

LEITBILD FÜR DIE FULDE

Die Fulde der Zukunft bildet mit ihrem Umland einen **vielfältig strukturierten und natürlichen Landschaftsraum**. Entlang des gesamten Flusslaufs wird die Fulde von **naturnahen Gewässerrandstreifen** gesäumt. Blühstreifen, Sträucher, kleine Gehölzgruppen und extensiv genutzte Flächen schließen sich daran mosaikartig an. Insbesondere außerhalb der Siedlungen weist die Fulde dynamische Lebensräume durch ihre mäandrierende Form auf. Die Gewässerrandstreifen an der Fulde sind ein lebendiger Übergangsraum zwischen Wasser und Land. Auf einer Breite von **mindestens fünf Metern** entfalten sich **artenreiche, standorttypische Lebensräume**, die den hier lebenden Tieren Nahrung, Schutz und Wanderkorridore bieten. Durch das Schaffen naturnaher Sohlenstrukturen, wie Totholz, Kiesdepots und natürlicher Senken, entstehen **Trittsteinbiotope** und ermöglichen den hier lebenden Tieren und Pflanzen die Ausbreitung entlang der Fulde. Gleichzeitig erhöht die Varianz auch die Wasserrückhaltefunktion des Gewässers. Intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen sind durch **Pufferzonen aus extensiv bewirtschafteten Flächen** vom Gewässer getrennt.

Die **Pflege und Entwicklung** der Gewässerrandstreifen werden zusammen mit den landwirtschaftlichen Betrieben aktiv gestaltet und organisiert. Die Unterhaltung des Gewässers ist gewährleistet: Beidseitig kommen Gehölze nur punktuell vor, so dass Pflegemaßnahmen möglich sind.

Die Fulde steht für ein **neues Miteinander von Landwirtschaft und Natur** – ganz im Sinne des Niedersächsischen Weges. Die Entwicklung an der Fulde zeigt, dass **ökologisch wertvolle Flusslandschaften und produktive Landwirtschaft** sich nicht ausschließen, sondern gegenseitig bereichern. Durch die Akzeptanz zwischen Naturschutz und Landwirtschaft und eine langfristige Perspektive zur Unterhaltung und Finanzierung der beteiligten landwirtschaftlichen Betriebe wurde die Entwicklung des Landschaftsraums „Fulde“ ermöglicht. Daher ist auch in Zukunft die landwirtschaftliche Nutzung ein zentrales Element der Landschaft. Nachhaltige Förderprogramme, gemeinschaftliche Pflegekonzepte und **Kooperationen zwischen Landwirt*innen, Gemeinden und Naturschutzorganisationen** sorgen dafür, dass die umgesetzten Maßnahmen weiterhin erfolgreich sind. Auch neue Nutzungsformen, wie Agroforstsysteme, sind möglich, da die geeigneten Rahmenbedingungen (u.a. gesicherte Vergütung, etablierte Wertschöpfungskette) geschaffen wurden. Dadurch können positive Effekte für den Gewässerschutz (Beschattung, Rückhalt von Sedimenten und Stoffen) mit betriebswirtschaftlichem Nutzen kombiniert werden.

Die Fulde der Zukunft ist ein **erlebbarer Naturraum** geworden, der neben ökologischen Funktionen und einer naturnahen und ökonomisch tragfähigen Landwirtschaft auch zur Umweltbildung, Naherholung und regionalen Identität beiträgt.

www.bund-niedersachsen.de

IMPRESSUM

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

Landesverband Niedersachsen | Goebenstr. 3a | 30161, Hannover

Kontakt: Regina.Buermann-Wiesner@nds.bund.net | Stand: 9/26

www.bund-niedersachsen.de

